

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Der 50. Psalm. Vom wahren Gottesdienst.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212525

die thoren und narren umkommen, und müssen ihr gut andern lassen.

12. Da ist ihr herz, daß ihre häuser wahren immerdar, ihre wohnungen bleiben für und für, und haben grosse ehre auf erden.

13. Dennoch können sie nicht bleiben in solcher würde, sondern müssen davon, wie ein vieh.

14. Diß ihr thun ist eitel thorheit, noch lobens ihre nachkommen mit ihrem munde. Sela.

15. Sie liegen in der hölle, wie schafe, der ted naget sie; aber die frommen werden gar bald über sie herrschen, und ihr troß muß vergehen, in der hölle müssen sie bleiben.

16. Aber Gott wird meine seele erlösen aus der hölle gewalt: denn er hat mich angenommen. Sela.

17. Laß dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die herrlichkeit seines hauses groß wird.

18. Denn er wird nichts in seinem sterben mitnehmen, und seine herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren;

19. Sondern er tröset sich dieses guten lebens, und preiset, wenn einer nach auten tagen trachtet.

20. So fahren sie ihren vatern nach, und leben das licht nimmermehr.

21. Kurz: wenn ein mensch in der würde ist, und hat keinen verstand, so führet er davon wie ein vieh.

Der 50. Psalm.

Vom wahren Gottesdienst.

1. Ein Psalm Asaph.

Gott, der Herr, der mächtige, redet und ruffet der west vom aufgang der sonne bis zum niedergang.

2. Aus Zion bricht an der schöne glanz Gottes.

3. Unser Gott kömmt, und schweiget nicht, fressend feuer geber vor ihm her, und um ihn her ein groß wetter.

4. Er ruffet himmel und erde, daß er sein volk richte.

5. Versammet mir meine heiligen, die den bund mehr achten, denn opfer.

6. Und die himmel werden seine gerechtigkeit verkündigen: denn Gott ist richter. Sela.

7. Höre, mein volk, laß mich reden, Israel, laß mich unter dir zeugen, ich Gott bin dein Gott.

8. Deines opfers halben straffe ich dich nicht, sind doch deine brandopfer sonst immer vor mir.

9. Ich will nicht von deinem hause farren nehmen, noch böcke aus deinen ställen.

10. Denn alle thiere im wald sind mein, und viehe auf den bergen, da sie bey tausend gehen.

11. Ich kenne alles gevögel auf den bergen, und allerley thier auf dem feld ist vor mir.

12. Wo mich hungerte, wolte ich die nicht davon sagen: denn der erdboden ist mein, und alles, was drinnen ist.

13. Wennest du, daß ich oxenfleisch essen wolte, oder bocksblut trinken?

14. Opfere Gott dank, und bezahle dem Höchsten deine gelübde.

15. Und ruffe mich an in der noth; so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

16. Aber zum gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine rechte, und nimmest meinen hünd in deinen mund?

17. So du doch zucht habest, und wirfest meine worte hinter dich.

18. Wenn du einen dieb siehest, so läuffest du mit ihm, und hast gemeinschaft mit den ehebrechern.

19. Dein maul lässest du böses reden, und deine zunge treibet falscheit.

20. Du siest und redest wider deinen bruder, deiner mütter sohn verleumddest du.

21. Das thust du, und ich schweige, da meynest du, ich werde seyn gleich wie du; aber ich will dich strafen, und will dir unter augen stellen.

22. Merket doch das, die ihr Gottes vergesset, daß ich nicht einmal hinreisse, und seyn kein retter mehr da.

23. Wer dank opfert, der preiset mich, und